

Wasser aus den Quellen bei F zu verhindern, in die Niederungen nach Süd- und Nordwest hin abzufließen, und um dasselbe in die innere Umwallung zu bringen. Indem der Wall G das Wasser aus den Quellen F und zugleich das Wasser des Serksbaches anspannte, mußte die Vertiefung in der innern Umwallung mittelst des Kanals I stets unter Wasser stehn und folglich der Hügel in der Mitte fortwährend vom Wasser umgeben bleiben. Der Sumpf, welcher den Hügel umgiebt, soll das ganze Jahr hindurch unzugänglich sein, besonders im Herbst und Frühjahre. Jetzt wachsen darin viele Erlen wie auch links und rechts vom Serksbache bis zur Pechhütte hin. Auf den Umwallungen und den Hügeln stehn sehr viele Kiefern, Buchen, Eichen nebst Sträuchern, wie Pfaffenhütchen, Schneeballen, Mehlfüßchen, Brombeeren; vielleicht die letzten Reste der Cultur, die einst hier gewohnt. Eine Kiefer bei I hat einen Umfang von 5 Ellen und die junge Eiche bei D ist noch etwas stärker. Der äußere Wall GH, wenn man auf seinem Rücken fortschreitet und die Unterbrechungen durch den Sumpf in Ost und West mittelst einer Schnur mißt, hat einen Umfang von 590 Schritten. Er ist 5 bis 10 Fuß hoch, etwas niedriger als die innere Umwallung; 20 bis 40 Fuß breit. Der Durchmesser dieses Ringes beträgt etwa 200 Schritte. Der innere Rundwall, vollkommen kreisförmig, hat auf seinem Rücken einen Umfang von 430 Schritten. Seine Breite beträgt 40 Fuß, die Höhe 10 — 15 Fuß. Sonderbarerweise beträgt der Umfang des Sumpfes, welcher durch diesen Rundwall eingeschlossen wird, 360 Ellen; welche Zahl mit den Graden des Kreises und des Zodiacus übereinstimmt, so wie mit den 360 Tagen des alten Jahres, bevor es seine 5 Schalttage erhielt. Der mittlere Durchmesser des durch den innern Rundwall beschriebenen Kreises beträgt also 143 Schritte; der des Sumpfes 120 Ellen. Der Hügel in der Mitte mit seinen beide Abthei-